

„Ohne ihn ist die Stadt Barth gar nicht denkbar“

Gerd Garber wird am Montag 80 / Der gebürtige Hamburger hat in seiner Wahlheimat als Sportler und im Heimatverein viel bewegt

Von Claudia Haiplick

Barth. Als die deutschen Handballer kürzlich Europameister wurden, war der Jubel bei Gerd Garber riesengroß. Handball ist für den Barther wenn schon nicht das ganze, denn doch zumindest ein großer Teil seines Lebens. Selbst begeisterter Sportler war Gerd Garber in Barth Handballtrainer und Leiter der Abteilung Handball beim SV „Motor Barth“. Zudem engagierte er sich über die Stadtgrenzen hinweg bis 2010 im Nordostdeutschen Handballverband und war bis 2012 als Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichts im Handballverband MV tätig. Gerd Garber ist Ehrenmitglied beim SV „Motor Barth“ und feiert am 7. März seinen 80. Geburtstag.

Kurz vorher besuchte ihn Mario Galepp. „Es würde Gerd Garber nicht gerecht werden, würde man ihn allein auf den Sport reduzieren. Ohne ihn ist die Stadt Barth gar nicht denkbar“, ist sich der Vorsitzende des Barther Heimatvereins sicher. Denn Gerd Garber ist auch Gründungsmitglied des Heimatvereins von Barth und war dessen langjähriger Vorsitzender. Er ist Lehrer und arbeitete als Schulleiter, wobei ihm von Schülern sogar einmal das Prädikat „Lieblingslehrer“ verliehen wurde. „Bei so viel Engagement für unsere Stadt fällt es schwer zu glauben, dass er kein gebürtiger Barther ist“, findet Mario Galepp, der ihm im Amt des Heimatvereinsvorsitzenden nachfolgte. Gerd Garber wurde in Hamburg geboren. Dabei erinnert sich Mario Galepp noch sehr gut daran, wie schwer es war, in die großen Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. „Plötzlich Vorsitzender eines solch engagierten Vereins zu sein, war für mich totales Neuland. Insofern war ich wirklich sehr froh, dass er mich am Anfang begleitet und unterstützt hat. Er gab mir die Zeit, mich in meine neuen Aufgaben hineinzufinden“, sagt Mario Galepp.

2007 hatte er den Staffelnab übernommen, wobei Gerd Garber im Vorstand zunächst weiterhin

mitarbeitete. 15 Jahre lang mit einer kleinen Unterbrechung zwischen derin war Gerd Garber der Chef des Barther Heimatvereins. Zusammen mit weiteren langjährigen Mitstreitern stellte er die Heimatpflege in seiner Wahlheimat Barth nach der Wende breit auf. „Es ging uns damals darum, das Barther Kinderfest zu erhalten. Immerhin ist es das älteste seiner Art in Mecklenburg-Vorpommern“, erklärt Gerd Garber. Bis 1990 waren die Barther Schulen für die Organisation und Durchführung des Festes zuständig. Doch dann wollten diese nicht mehr. Und so wurde kurzerhand im März 1991 von einigen wenigen Unentwegten und Engagierten der Barther Heimatverein gegründet. Die undenkbbare Alternativ wäre gewesen, das Kinderfest einzustampfen. Den Vereinsvorsitz übernahm sofort Gerd Garber. Heute ist er Ehrenmitglied des Barther Heimatvereins.

Es würde Gerd Garber nicht gerecht werden, würde man ihn allein auf den Sport reduzieren.“

Mario Galepp
über Gerd Garber

Anfang der 1960er Jahre war er nach Abschluss seines Lehrstudiums an der pädagogischen Hochschule in Potsdam nach Barth gekommen. Aber auch erst nach der ausdrücklichen Zusicherung seiner Frau Erika, dass es in Barth einen Fußballverein gab. Gerd Garber war damals als Schiedsrichter im Fußball aktiv und wollte den Sport auf keinen Fall aufgeben. In Potsdam hatten sich Erika und Gerd Garber kennengelernt und geheiratet. Sie haben eine Tochter und einen Enkel.

In Barth trat er sofort in den SV „Motor Barth“ ein, wo er zunächst Fußball spielte, dann zum Handball wechselte und den Trainerschein machte. Auch in der Leichtathletik, beim Volleyball und bei Spartakiaden war er mit Kindern und Jugendlichen aktiv. Seine Schüler belegten bei Wettkämpfen vordere Plätze.

Erika Garber erinnert sich: „Gerd hatte mich damals überredet, da ich vor ihm mit der Ausbildung fertig war, mich in den damaligen Bezirk Rostock versetzen zu lassen, da er unbedingt wieder zurück an die Küste wollte.“

In Barth unterrichtete er an der



Mario Galepp mit dem Ehepaar Gerd und Erika Garber.

Foto: Claudia Haiplick

Reuterschule sowie am Gymnasium, was zu DDR-Zeiten unter der Erweiterten Oberschule firmierte, und war an der Liebnechtschule bis 1992 als Schulleiter tätig. Schüler und Eltern waren damals in Barth dafür auf die Straße gegangen, dass der beliebte Lehrer auch

nach der Wende als Schulleiter im Amt bleiben konnte. Mit Erfolg. Doch da er sich 1992 mit dem Ruhestand noch nicht so richtig anfreunden konnte, arbeitete er bis 1995 an der Zingster Schule weiter. Gerd Garber ist gern Lehrer gewesen.